

Ausflug der Sportabzeichengruppe nach Burghausen am 6/7. Oktober 2018

Den Ausflug der Sportabzeichengruppe nach Burghausen „die Perle an der Salzach“ organisierten Angelika und Fritz Barth. In verschiedenen Fahrgemeinschaften trafen sich 25 Teilnehmer pünktlich um 12 Uhr und marschierten sogleich zum Mittagessen in den Bayerischen Hof zu Burghausen.

Um 14.30 begann die Führung durch die weltlängste Burg (in der Ausdehnung: 1051 m). Wir hatten sehr viel Glück mit der attraktiven 1,80 m großen Führerin (Einheimische), die uns recht freundlich begrüßte und meinte, bei eventuellen Fragen können wir sie jederzeit unterbrechen. Die Führung war so kompetent und aufschlussreich, dass kaum eine Frage offen blieb. Die Schilderungen und Beschreibungen trug sie lebhaft vor und bediente uns mit reichlich Zahlen. Die Hauptburg ist durch 5 Vorhöfe mitsamt Trockengräben, sowie dickwandigen Türmen und massiver Außenmauern und Zugbrücken derart gegen Angriffe gesichert, am ehesten wäre ein Angriff von der Nordseite von Erfolg. Einen kriegerischen Angriff auf die Burg hat es jedoch nie gegeben.

Nach 90 Minuten hatten wir uns eine Pause im Stadtcafe verdient. Nach Kaffee und Kuchen bezogen wir die Zimmer im Hotel Burgblick in Ach (Österreich). Der Name Burgblick machte seinem Namen alle Ehre: Der Blick auf die Salzach, Altstadt und Burg (abends beleuchtet) war einmalig. Im Hotel Post am Stadtplatz trafen wir uns zum Abendessen.

Anschließend gab es eine Nachtwächterführung durch Burghausen. Die Aufgabe des Nachtwächters war, die schlafenden Bürger vor Feuer, Feinden und Dieben zu schützen. Weiter war er durch seinen Nachtwächterruf für die Zeit zuständig. Die Führung übernahm die Frau des Nachtwächters, weil der Mann am Vortag versumpft war. Die Nachtwächterin stand mit weiter Kutte und gefährlicher Hellebarde vor uns und verteilte sechs Laternen unter der Gruppe. Der Weg führte uns durch dunkle Gassen, sodass die Stimmung geheimnisvoll wurde. Wir erfuhren auch interessante Einblicke ins Mittelalter, so z.B. über Schlitzohren, Abdecker und Henker. Der Henker hatte tagsüber die Aufgabe, Menschen zu verhören und zu foltern, nachts waren seine medizinischen und anatomischen Kenntnisse gefragt und er bediente den Aberglauben der Menschen. Der Henker gehörte zu den unehrenhaften Berufen und lebte vor der Stadt in bescheidenen Verhältnissen.

Es war „Nacht der offenen Kirchen“ und wer wollte, konnte daran teilnehmen.

Am nächsten Tag nieselte es leicht. Deshalb fuhren wir nach dem Frühstück zur Klosteranlage Raitenhaslach. Die Zisterziensermönche gründeten hier im Jahre 1146 ihr erstes Kloster in Altbayern. Nach ca. 1 ¼ Stunden Wanderung in Richtung Burghausen kehrten wir um und es gab Mittagessen im Festsaal des Klostergasthofes – ein bayerisches Juwel -. Anschließend erläuterte uns der Fritz die architektonischen Besonderheiten der Klosterkirche Raitenhaslach. Besonders sehenswert sind die Altäre, Fresken und der Kreuzgang. Die romanische Pfeilerbasilika beherbergt einen barocken Innenraum. Der Gesamteindruck ist überwältigend. Ein Höhepunkt jagte den anderen: Die Wallfahrtskirche Marienberg mit einer „Zwei-Turm-Fassade“ thront auf einer Anhöhe unweit von Burghausen.

Vor der Rückfahrt ins Würmtal gab es noch eine Ausstellung: Natur auf dem Laufsteg in der Studienkirche St. Josef. Die ausgestellten fantasievollen Kleidungsobjekte stammten von der Künstlerin und Designerin Susanne von Siemens. Die Materialien, wie z. B. Getreidehalme, Federn, Kaffeepads oder Baumplättchen ergaben tolle Kleidungsstücke.

Recht herzlichen Dank an Angelika und Fritz Barth für das gut organisierte erlebnisreiche Wochenende.



JH